

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
O.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Sočevje,

Mittwoch, den 10. Juli 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Ester in Sočevje



:: Gottscheer Sportverein. ::

Anlässlich seines fünfjährigen Bestandes veranstaltet der Gottscheer Sportverein Samstag den 13. Juli 1929 um 8 Uhr abends im Hotel Stadt Triest einen

Festabend

mit reichhaltiger Vortragsordnung.

Sonntag den 14. Juli im Gastgarten „Harde“ um halb 11 Uhr vormittags

Frühshoppenkonzert.

Um 2 Uhr nachmittags im Gastgarten des Herrn Peter Lackner

Schanturnen und Sommerfest.

Alle geschätzten Landsleute werden hiezu höflichst eingeladen.

Der Ausschuss.



Neueste Verordnung für den Gebrauch der öffentlichen Straßen.

Die hauptsächlichlichen Bestimmungen dieser Verordnung sind: An den öffentlichen Straßen darf niemand Wälder pflanzen, Wohnhäuser, Geschäfte, Bäckereien, Brunnen u. dgl. errichten in einer geringeren Entfernung von der Straße als 4 Meter. Gasthäuser, Schmiedewerkstätten und ähnliches dürfen nicht näher an den äußeren Rand der Straße heranreichen als 10 Meter, Industrieunternehmen nicht weniger als 20 Meter. Ausnahmen bewilligt in gedrängten Orten und gebirgigen Gegenden die zuständige Straßenverwaltung. Auf Anmeldung der Straßenverwaltung müssen die Verwaltungsbehörden sofort jede im Widerspruch zur obigen Bestimmung stehende Arbeit einstellen und innerhalb von 15 Tagen die betreffenden Objekte niederlegen, mit der verantwortlichen Person aber nach dem Gesetz verfahren. Die Vorschriften dieses Artikels haben auf Städte mit genehmigten Regulierungsplänen keinen Bezug. — Auf engen Straßen müssen leere Wagen den beladenen ausweichen; wenn die Straße sehr eng ist, müssen die leichter beladenen ganz auf die Seite rücken und die aus der Gegenrichtung kommenden schwerer beladenen Fuhrwerke vorbeifahren. Die Wagen dürfen nicht nebeneinander fahren; erlaubt ist bloß das Vorfahren links in der Fahrtrichtung. In geschlossener Reihe dürfen nicht mehr als vier Wagen fahren. Die Entfernung zwischen

den einzelnen Wagen beim Übergang über größere Brücken muß wenigstens 10 Meter, zwischen den einzelnen Gruppen (Kolonnen) aber wenigstens 50 Meter betragen. Für den Transport von außerordentlich schweren Lasten und die Verwendung von Fuhrwerken, welche schwerer sind als die vorgeschriebenen, muß vorher um die Bewilligung der Bauktion bzw. der zuständigen Selbstverwaltungsbehörde angefragt werden. Bei Nacht müssen die Wagen beleuchtet sein. Wenn in einer Reihe mehr Wagen zusammen fahren, genügt es, daß der erste und letzte Wagen je ein Licht haben. Die Laterne muß an der linken Seite des Wagens angebracht sein. — Es ist verboten, irgendetwas auf der Straße zu lassen oder hinzuwerfen, was die Sicherheit des Verkehrs bedrohen und die Straße beschädigen könnte; ferner dürfen nicht Dinge auf der Straße geschleppt werden, die sie beschädigen können, wie Balken, Pflüge u. dgl. Ebenso ist verboten, Astwerk so aufzulegen, daß es am Boden nachschleift. Straßengräben dürfen nicht verschüttet, die Bäume an der Straße nicht gefällt, Geländer, Brückenübergänge und andere auf oder neben der Straße aufgestellte Vorrichtungen nicht beschädigt werden. Auch Vieh darf auf Straßenbänken oder Gräben nicht weiden. — Über Brücken, nach abwärts, und durch Herden von Vieh muß langsam gefahren werden. Die größte Geschwindigkeit der Reiseautomobile und Motorräder auf der freien Straße außerhalb der besiedelten Orte darf 50 Kilometer betragen, wenn dies der Zustand der Straße zuläßt, durch Dörfer 15 Kilometer, durch Wälder und Kurorte höchstens 8 Kilometer pro Stunde. Mit dieser Geschwindigkeit dürfen Motorsfahrzeuge nur fahren, wenn die Straße vollkommen frei und genügend beleuchtet ist. Im Nebel muß die Geschwindigkeit auf 10 Kilometer herabgesetzt werden. Für Autobusse ist die höchste erlaubte Geschwindigkeit 35 Kilometer pro Stunde. Frachtautos mit einem Bruttogewicht von 3001 bis 4500 Kilogramm dürfen pro Stunde nicht mehr als 12 Kilometer fahren, wenn sie ohne Pneumatiks sind, mit Pneumatiks bis 35 Kilometer, auf speziellen Automobilstraßen bis 40 Kilometer; Frachtautos mit dem Bruttogewicht von 4501 bis 8000 Kilogramm 8 Kilometer bzw. 25 Kilometer und 35 Kilometer. Das Untergraben der Straße zum Zweck der Wasserleitung oder Ableitung von Wasser ist nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde erlaubt. Ebenso dürfen längs der Straße nicht Wasser geleitet oder Gräben gezogen werden ohne besondere Bewilligung der Behörde. — Der Kutscher oder der Motorfahrer darf nicht jünger als 18 Jahre sein, der Chauffeur eines Automobils nicht jünger als 20 Jahre. Wagen, welche nicht registriert und von den Verwaltungsbehörden mit Nummern versehen sind, müssen an der linken Seite ein Täfelchen mit der genauen Adresse des Eigentümers (Gemeinde und Hausnummer) haben. Die Form dieser Aufschriften haben die Gemeindebehörden zu bestimmen. Die Registrierung dieser Wagen hat jedes Jahr im Monat Jänner zu erfolgen; nichtregistrierte Wagen dürfen auf öffentlichen Straßen nicht verwendet werden. — Reise- und Frachtwagen dürfen keine größeren Maße

haben als nachfolgende: Länge 7.80 ohne Deichsel, Entfernung der Achsen 3.80, Entfernung der Räder bzw. Breite der Radspur 1.60; die Breite der Fracht darf nicht größer sein als 2.50, die Höhe nicht größer als drei Meter bei Wagen auf vier Rädern. Der vollständig beladene Wagen auf vier Rädern darf nicht schwerer als 12 Tonnen Brutto sein, der zweirädrige nicht schwerer als vier Tonnen Brutto. — Für Lastwagen ist nachfolgende Breite der Radreifen vorgeschrieben: bei vierrädrigen Wagen mit dem Bruttogewicht bis 1200 Kilogramm 6 cm, bis 2000 Kilogramm 8 cm, bis 3500 Kilogramm 11 cm, über 3500 Kilogramm 16 cm; bei zweirädrigen Wagen mit dem Bruttogewicht bis 750 Kilogramm 6 cm, über 750 Kilogramm 11 cm. In Reifewagen auf zwei Rädern dürfen höchstens drei Pferde hintereinander eingespannt werden; bei vierrädrigen Wagen höchstens sechs Pferde je zwei hintereinander. Jeder Wagen muß eine richtige Bremse an den Hinterrädern haben. Die Verwendung von Radschuhen und das Festbinden der Hinterräder an den Wagen ist auf Staatsstraßen und Gebietsstraßen 1. Klasse verboten, auf anderen Straßen nur mit ausdrücklicher Erlaubnis der zuständigen Behörde erlaubt. — Der Eigentümer des Wagens ist für seine Sicherheit verantwortlich. Fuhrleute, welche sich mit dem Transport von Personen und Waren befassen, dürfen die Wagen nicht früher verwenden, bevor sie für sie nicht die Genehmigung von der allgemeinen Verwaltungsbehörde auf Grund der fachmännischen Überprüfung des Wagens und des Geschirrs erhalten haben. — Mit Arrest von 1 bis 30 Tagen oder mit einer Geldstrafe von 50 bis 1500 Din wird bestraft, wenn die Überschreitung nicht unter das Strafgesetz fällt, wer auf der Straße nicht richtig fährt, wenn der Fuhrmann auf dem Wagen schläft, wer mit leeren Wagen einem beladenen nicht ausweicht, wer in einer Kurve dem nach abwärts fahrenden Wagen nicht ausweicht, und überhaupt jeder, der in Widerspruch zu den Vorschriften dieser Verordnung gerät.

Beachtenswerte Aktion.

In Wien hat vor acht Tagen eine imposante Tagung des Kartellverbandes katholisch deutscher Akademiker aus Deutschland und Osterreich sowie aus anderen deutschen Siedlungen stattgefunden. Die Zahl der vertretenen Hochschülerverbindungen belief sich auf 121 mit insgesamt 24.000 Mitgliedern. War das eine Begeisterung unter ihnen, die einzig die Hochachtung vor den Gütern des Glaubens auf ihre Fahne geschrieben haben, mögen sie auch sonst für die verschiedensten Berufe sich vorbereiten. Die amtlichen Stellen wohnten dieser Feier ebenfalls bei und eine vieltausendköpfige Menge aus allen Ständen Wiens tat das Gleiche. Der Tag war eine bereichende Kundgebung dafür, daß in Deutschland und Osterreich die heranwachsende Laien-Intelligenz die Verfechtung der Glaubensinteressen auch als ihre eigenen betrachtet und bereitwillig die Tätigkeit der Seelsorger fördern will.

In Prag war gleichzeitig die Tausendjahr-

feier des heil. Wenzel und hatten hiezu auch die christlichen Turnvereine aller europäischen Staaten ihre Abordnungen entsendet. Wie in Wien kam auch hier die einmütige Gesinnung zum Ausdruck, daß unsere Zeit erneutes Eintreten für das ewige Hochziel des Menschen erheische und dies niemand ohne Schaden aus den Augen verlieren könne. Trotz aller materiellen Bestrebungen und Errungenschaften würde wahrer Friede, rechtes Glück nicht Einkerker halten, wenn nicht auch die Seelenkultur betrieben, christliches Denken, Fühlen und Handeln leitender Grundsatz wird.

Aus dieser Erkenntnis heraus hat auch Papst Pius XI. die Einladung zur Mitarbeit an der katholischen Aktion an alle Völker und Stände ergehen lassen und der freudige Wiederhall, den seine Worte gefunden haben, läßt für das Glaubensleben eine neue Blütezeit erwarten.

Wer wollte da zurückstehen und sich mit der faulen Ausrede begnügen, Religion sei bloß Sache des Priesters. Durchdrungen sein vom zeitlichen und ewigen Werte der Religion und treues Befolgen ihrer Anordnungen ist Aufgabe jedes vernünftigen Menschen. Bekannt sind und ebenso wahr die Worte der Schrift: „Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?“ Zeitliche, leibliche Güter kann man uns nehmen und hat uns deren genug genommen. Die ewigen Güter überdauern die Welt, sie kann uns kein Feind entreißen; nur der verliert sie, welcher sie freiwillig wegwirft. Beachten auch wir die Einladung des hl. Vaters zur katholischen Aktion, indem wir in und außer dem Hause uns stets von den Grundsätzen des Glaubens leiten lassen.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Ein freudiges Ereignis in der königlichen Familie.) Am 28. Juni hat Königin Maria in Bleib in Obertrain, wo sie sich seit einiger Zeit aufhält, ihren dritten Sohn geboren. Der junge Prinz soll bei der feierlichen Taufe einen slowenischen Namen erhalten.

— (Die Spar- und Darlehenskasse in Kočevje) spendete für die Nieger Abbrändler den Betrag von 10.000 Din.

— (Alle Bürgermeister) der Gottscheer Landgemeinden werden eingeladen, sich am Jakobimarkttag (25. Juli) um 10 Uhr vormittags im Gasthause „Harde“ zu einer Besprechung über die Bezirkskasse einzufinden.

— (Bischofsweihe.) Sonntag den 14. Juli erhält in der Domkirche in Ljubljana der neuernannte Weihbischof Dr. Gregor Rozman die Bischofsweihe. Die Weihe werden Fürstbischof Dr. Jeglič, Dr. Karlin aus Maribor und Doktor Hefter aus Klagenfurt vornehmen.

— (Der größte deutsche Bauer,) den je das deutsche Verfassungsleben hervorgebracht hat, so charakterisiert die Wiener „Reichspost“ den kürzlich verstorbenen über Österreichs Grenzen hinaus bekannten Parlamentarier Jodok Fink aus Andelsbach in Vorarlberg. Fink war und blieb Bauer bis an sein Lebensende und dabei zählte er schon vor dem Kriege zu den fähigsten und tätigsten altösterreichischen Abgeordneten. Nach dem Kriege hat es dieser strammdeutsche und kernkatholische Bauer sogar zum Minister und Vizekanzler des neuen Österreich gebracht. Er war ein ganzer Mann und eine Zierde des Bauernstandes.

— (Der Gründer der slowenischen Kassa gestorben.) In unserer Stadt kam es vor dem Kriege zur Gründung einer slowenischen Kasse, der aber nur ein kurzes Leben beschieden war. Ihr Gründer war der damalige Advokat Dr. Jerjav, der nach der staatlichen Neuordnung einige Zeit Präsident der Nationalregierung und später auch Minister in Belgrad war. Am 27. Juni ist er gestorben und in Ljubljana bestattet worden.

— (Todesfall.) Am 8. Juni ist in Mahovnik (Mooswald) Nr. 9 die verwitwete Dreiviertelhüblerin Josefa Eppich gestorben.

— (Alle Schulen sollten es haben.) In ganz Krain sind gegenwärtig an 44 Schulen eigene landwirtschaftliche Fortbildungsschulen angegliedert und zwar 29 für Jünglinge und 15 für Mädchen. Das ist zwar noch keine entsprechende Zahl, aber immerhin der Anfang zum Besseren. Diese Schulen wollen nämlich Jünglingen und Mädchen jenes geistige Wissen und praktische Könn-

nen beibringen, welches zur lohnenden Führung eines häuslichen Haushaltes vonnöten ist. Den Unterricht erteilen die gewöhnlichen Lehrkräfte, die sich selbstredend dazu speziell vorgebildet haben. Die Erfolge der bisherigen landwirtschaftlichen Fortbildungsschulen waren durchwegs günstige, die Begeisterung der gegen 700 Besucher und Besucherinnen eine allgemeine. Bei uns hat diesbezüglich die Altlager Schule den Anfang gemacht. Die Schulbehörden sollten durch Übernahme der Kosten solche Bauernschulen überall ermöglichen und dafür die unpraktische Wiederholungsschule auflassen.

— (Die Hauptversammlung) der Genossenschaft der handwerksmäßigen und verwandten Gewerbe in Kočevje fand Sonntag den 16. Juni 1929 um halb 2 Uhr nachmittags im Gasthause der Frau Marie Hönigmann (Gruber) statt. Sie wurde durch den Genossenschaftsobmann Herrn Georg Wille mit einer herzlichen Begrüßung der erschienenen Mitglieder aus der Stadt und vom Lande sowie des Ehrenobmannes Herrn Josef Pavliček eröffnet. Der Genossenschaftsobmann erstattete nach Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung den Tätigkeitsbericht für 1928, dem wir folgendes entnehmen: Am 1. Jänner 1929 wies die Genossenschaft einen Stand von 240 Mitgliedern auf. Im Laufe des Berichtsjahres wurden 8 Mitglieder aufgenommen, 3 sind ausgeschieden. Einer legte sein Gewerbe zurück, zwei gingen mit dem Tode ab. Gehilfen wurden angemeldet 42, abgemeldet 26, Ende 1928 Stand der Gehilfen 41. Lehrlinge wurden 44 aufgenommen, 46 freigesprochen. Stand der Lehrlinge 114. Die Genossenschaftstätigkeit umfaßte eine Hauptversammlung, zwei Besprechungen und zehn Ausschusssitzungen. Zur Protestversammlung am 3. September 1928 in Ljubljana wegen der beabsichtigten Einführung der neuen Arbeitszeit entsandte die Genossenschaft zwei Delegierte, und zwar die Herren Wagnermeister Johann Mandel und Schuhmachermeister Anton Jurk. Der schriftliche Verkehr mit den Behörden und den Mitgliedern umfaßte 327 Schriftstücke. Außerdem wurden in der Genossenschaftskanzlei die Lehrverträge und mehrere Rekurse, Gesuche und Beschwerden für die Genossenschaftsmitglieder verfaßt. Die Geldgebarung weist auf an Einnahmen: Inkorporationsgebühren 5700 Dinar, Lehrlingsaufdinggebühren 1200 Dinar, Lehrlingsfreisprechgebühren 2105, Ordnungsstrafen 260 Din. An Ausgaben: persönliche Verwaltungskosten 3058 Din, sachliche Verwaltungskosten 3696.75 Din, für gewerbliche Organisation 7398.20 Din, für humanitäre Zwecke 400 Din, Aufwendungen für Lehrlingszwecke 2950 Din, an vergüteten Inkorporationen 260 Din. Vermögensstand 8273.54 Din. Die Umlagegebühr für das Jahr 1929 wurde für Mitglieder mit freiem Gewerbe auf 30 Din, für Mitglieder ohne Hilfskräfte mit 40 Din, für solche mit Hilfskräften aber mit 50 Dinar festgelegt. Die Absicht der Gewerbetreibenden in Dölnic, aus unserer Genossenschaft auszutreten, wurde abgelehnt. Ehrenobmann Herr Pavliček hielt hierauf ein Referat über die Handwerkerkreditkassa, deren Gründung und Zweck vor acht Jahren und hob hervor, welche Bedeutung dieses Institut für die Handwerkerschaft haben könnte, wenn ein größeres Interesse für dieses bestünde. Er erinnert sich auch des Jahres 1914. Damals standen die Handwerksmeister auf einem gewissen Höhepunkte. Die Einheitlichkeit in ihren Reihen und die vom größten Erfolge begleitete Lehrlingsausstellung, der eine Meisterausstellung folgen sollte, sind Merksteine. Da kam der Weltkrieg, die schöne Aufwärtsbewegung wurde unterbrochen und hat sich bis heute noch nicht wieder eingestellt. Der Redner appelliert an die Anwesenden: Ein regerer Versammlungsbefuch sei notwendig, dergleichen eine freudigere Mitarbeit in unseren Organisationen: Genossenschaft, Handwerkerverein, Meisterkreditkassa. Herr Obmann Georg Wille dankte dem Herrn Ehrenobmann für seine Ausführungen. Herr Bürgermeister Loncar ersuchte die Versammlung, die Handwerkerschaft möge sich dem Bestreben, unserer Stadt das Gymnasium zu erhalten, anschließen.

— (Die neue Einwanderungsquote) für die Vereinigten Staaten, welche das Anfang Juli in Kraft getretene Einwanderungsgesetz festlegt, beträgt für Jugoslawien 845.

— (Hauptversammlung.) Im Gasthause des Herrn Karl Erker findet am 21. Juli um 11 Uhr vormittags die Generalversammlung der Raiffeisenkasse mit folgender Tagesordnung

statt: 1. Bericht des Vorstandes. 2. Die Liquidierung des Vereines. 3. Wahl zweier Liquidatoren. 4. Uffälliges. — Sollte die Versammlung zur angeetzten Stunde nicht beschlußfähig sein, findet eine halbe Stunde später eine zweite Versammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

— (Vermählung.) Der österreichische Generalkonsul in Ljubljana, Herr Dr. Hermann Pleinert, hat sich mit Frau Olga Polak, Oberstenswitwe, geborene Franilović v. Cvetašin, vermählt.

— (Für die Nieger Abbrändler) sind uns noch folgende Beträge zugekommen: Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien 1100 S; Dr. Karl Rom, Sekundararzt in Klagenfurt, Dr. Hans Hutter, Landesgerichtsrat in Judenburg, je 10 S; Josef Michitsch-Graz, Landesgerichtsrat Gottfried Jaklitsch-Bruck a. d. M., Oberlehrer Nikolaus Verberber und Frau in St. Margdalena je 15 S; Dr. Hans Putre-Wien 30 S; Tierarzt Dr. Ludwig Jonke-Obbftig, N. Öst. 20 S; Ministerialrat Ing. Anton Kodler-Wien 25 S; Jakob N. Tscherne-Graslich, Böhmen 100 Kr = 158.50 Din; Ortschaft Unterlag 800 Din; Alois Belaj-Bienfeld 100 Din; Ungenannt 100 Din; Franz Pečaver-Ormožnjice 50 Din; Josef Kofschitsch-Gradac und Ludwig Schemitsch-Verberb je 30 Din; N. Roman-Radovljica 15 Din. — Herr Alois Krish, Tischlermeister in Koč. reka (Nieg), erlaubt sich auf diesem Wege der Firma Engele, Glas- und Porzellanwarenhandlung in Kočevje, für die für die Abbrändler freundlichst gesandten und von ihm verteilten Glas- und Porzellanwaren den herzlichsten Dank auszusprechen. — Rosa Michitsch-Milwaukee 2 Dollar = 112 Din; durch Franz Hutter, Fiume, eine Spendensammlung 223 Lire = 662 Din, wozu er 25 Lire, Mathias Jurowitsch-Abbazia 50, Johann Panther 20, alle anderen je 5 bezw. 3, 2 oder 1 Lire beigeuert haben.

— (Verdiente Auszeichnung.) In Würdigung seines vielfährigen ersprießlichen Wirkens im öffentlichen Schuldienste wurde dem Oberlehrer in St. Dionysen ob Bruck a. d. M., Herrn Hans Petschauer, der Titel Direktor verliehen.

— (Die Deutschen versehen die Welt mit Büchern.) Unter dieser Überschrift schreibt der „Slovenec“ in einer Juninummer des heurigen Jahres: Das deutsche Buch beherrscht in den letzten Jahren wieder die Welt. Im Jahre 1928 erschienen in 24 Ländern in 26 verschiedenen Sprachen 1648 Übersetzungen aus der deutschen Literatur. An erster Stelle steht Rußland, das mit großem Vöfel die deutsche Weisheit schöpft, um die Lücke in seiner eigenen Literatur auszufüllen. Nach Rußland kommen Ame-

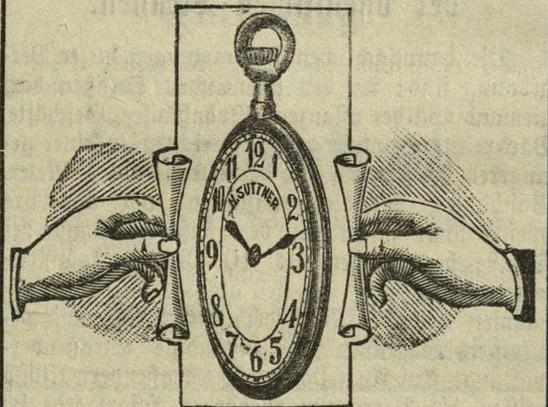
Auf die Sekunde genau!

Nr. 100. Die gute Schweizer Anker-Re-mont. Kopfkopf nur

49 Din 60 p

Nr. 111 mit Radium-Zifferblatt u. Radiumzeigern nur

69 Din 20 p



Echte Schweizer! Dreijährige Garantie!

Nr. 105. Echte Anker-Weckeruhr, 16 cm hoch, nur 64 Din 20 p. Kein Risiko! Wenn nicht gefällt, wird umgetauscht oder das Geld rückgesandt.

Echte Schweizer Taschenuhren, Armbanduhren, Wecker, Pendeluhr, Ketten, Ringe, Ohrgehänge, Gold- und Silberwaren sowie Schmuckgegenstände fast zu Original

Fabrikpreisen

in riesiger Auswahl im großen, reichillustrierten Prachtatlas, welchen Sie kostenlos erhalten, wenn Sie Ihre genaue Adresse senden an das Uhrenhaus

H. Suttner, Ljubljana Nr. 412.

Suttners „Rfo“-Uhr, ist eine Uhr fürs ganze Leben.

rifa und England, an dritter Stelle ist Japan, dem sich die Niederlande, dann Italien und die Tschechoslowakei anreihen; nach langer Unterbrechung kommt Ungarn, dann Spanien, Bulgarien und zuletzt Frankreich. Interessant ist, was die einzelnen Länder vom deutschen Geiste entlehnen: Rußland vor allem die technischen, medizinischen und belletristischen Werke, Italien und Spanien philosophische und pädagogische Werke, England und Amerika die Geschichte und Politik, Amerika und Ungarn die religiös-wissenschaftlichen Werke, Japan und Rußland die staatswissenschaftlichen, Rußland und die Niederlande die naturwissenschaftlichen Werke. Überdies werden überall die deutschen Klassiker und modernen Schriftsteller überseht.

— (Sie wußten es noch nicht!) Gerade für Wollwäsche ist „Perfil“ besonders geeignet! All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfärbungen stets handwarm. Mit Perfil gewaschene Wollfärbungen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

— (Die ungünstigen Verhältnisse in Uruguay.) Unser Landsmann Herr Rainold Golf hat dem Auswanderungsamt in Ljubljana folgende Mitteilung über die Verhältnisse in Uruguay zugemittelt: Ich hatte Gelegenheit, da ich auf mich allein angewiesen bin, das hiesige Auswandererleben, oder besser gesagt „Glend“, bis zur Reife kennen zu lernen. Es scheinen unsere Behörden gar nicht oder nur ungenügend und schlecht über Uruguay unterrichtet zu sein und unsere Leute werden Opfer verdienstgieriger Reisebüro's. Wer nicht allernächste Verwandte oder Freunde hat, die selbst nicht nur arbeiten, sondern, wenn sie lange genug hier sind, auch im Stande sind, dem Neuankommenen auch bis zu zwei Monaten den ganzen Lebensunterhalt zu gewähren, der bleibe besser zu Hause. Ausnahmen bilden bloß Spezialarbeiter, wie Automechaniker, gute Zimmerleute (Werkzeug erforderlich), Beton- und Bauarbeiter und dergl. mehr. Auch für diese Arbeiter ist die Bezahlung anfangs schlecht, da keiner der Einwanderer das unbedingt notwendige „Spanisch“ beherrscht. Industrien sind hier sehr spärlich und Kampfarmarbeit ist wörtlich zu nehmen — blutig verdientes Geld — und mit bestem Willen auch schwer zu erlangen. Es landet durchschnittlich jeden zweiten Tag ein Europadampfer mit Auswanderern aller Nationen und Uruguay hat durch diese Masse die billigste Arbeitskraft. Der Spanier hier läßt sich die Schwerarbeit auf diese Art von Emigranten billig leisten; ist doch auch der Einwanderer darauf angewiesen, irgend eine Arbeit zu bekommen. Anders würde diese Beschreibung klingen von Leuten, die bereits zwei oder mehr Jahre hier und zu einer Zeit gekommen sind, da die Einwanderung noch gering und deshalb größere Arbeitsmöglichkeit zu finden war; wieder anders von denjenigen, die dies nicht miterlebt haben und nicht mit den hunderten Armen in Kontakt kommen. Jedenfalls ist es am Plage, die Ausreise nach hier so viel als möglich einzudämmen. Daher, Landsleute, nicht nach Uruguay!

Svetli potok (Lichtenbach). (Trauung.) Am 24. Juni wurde in unserer Filialkirche Josef Knöbpler, Fiaker und Auszügler aus Studeno 6 (Brunnsee), mit der Besitztochter Pauli Stampfl aus Turn getraut. Viel Glück.

Stara cerkev (Mitterdorf). (Schülervorstellung) war hier am Petri- und Paulfeste und den Sonntag drauf. Der Besuch war beidesmal sehr zufriedenstellend und reichlich der Beifall und redlich verdient, da sich die kleinen Darsteller in die zugewiesenen Rollen über Erwarten gut hineinfinden. Besonders gefallen hat allen die Vorführung einer „Gottscheer Spinnstube“ aus der guten alten Zeit. Männlein und Weiblein tummelten sich da in der einstigen Landestracht umher und während die ersteren Beinwand feilboten, haben letztere fleißig Garn gesponnen und nebstbei sang man neue und alte Kinderlieder. Alles in allem ein gelungenes Programm, das fertig zu bringen, den Lehrkräften sicher viel Zeit und Mühe gekostet hat.

— (Todesfall.) Nach längerem Siechtum ist am 4. Juli der Bestzer Franz Tscherne aus Gorenje Ložine 31 (Oberlochin) im Alter von 58 Jahren verstorben. Seinen Heimgang bewahrt nicht nur die Familie, sondern die ganze

Nachbarschaft, die den Verstorbenen wegen seines ruhigen, bescheidenen Wirkens hoch achtete.

— (Goldene Hochzeit) feiert am 21. Juli das Ehepaar Andreas und Josefa Petsche aus Stara cerkev (Mitterdorf 10). Die kirchliche Feier findet vormittags um 10 Uhr statt.

Gotenica (Götenitz). (Todesfall.) Am 25. Juni starb nach mehrmonatiger Krankheit Hedwig Michitsch Nr. 1, ein gewecktes und talentiertes Schulkind im Alter von sechseinhalb Jahren.

— (Zwei Wasserreservoirs) in der Größe von 60 Kubikmeter und 40 Kubikmeter beabsichtigt die Gemeinde als Schutz gegen Feuergefahr demnächst zu bauen. Die Kostenvorschläge von Interessenten sind bereits eingelangt.

— (Todesfall.) Am 26. Juni starb Peter Scherzer, fürstlicher Jäger in Mrzli studenc (Kaltenbrunn), 29 Jahre alt, an den Folgen einer Geisteskrankheit. Der Genannte hatte sich im Jahre 1922 mit Ljubica Uspensky, einer russischen Majorstochter aus Petrograd (Seningrad) trauen lassen. Seine Ehehälfte hatte er in Sarajevo, in einem Spital, wo er als verwundeter Soldat darniederlag, kennen gelernt. Die aufopferungsvolle Pflege der russischen Krankenschwester gefiel ihm, die Krankenschwester trat zum Katholizismus über und so konnte am 29. Oktober 1922 die Trauung stattfinden. Das Paar lebte glücklich und zufrieden miteinander. Vor drei Jahren war Scherzer als fürstlicher Jäger nach Kaltenbrunn gekommen, war wie in seiner Geburtsgemeinde Borovec (Morobitz), so auch hier bei seinen Vorgesetzten sowohl, als auch bei der Bevölkerung sehr beliebt. Leider fiel derselbe vergangene Woche in Geistesgestörtheit, an deren Folgen er am 26. Juni starb. An seinem Begräbnisse am 28. Juni beteiligte sich auch die Arbeiterschaft der Dampfsäge in Kaltenbrunn, deren Betrieb der Inhaber Herr Rus am Begräbnistage vormittags einstellen ließ. Am Begräbnisse des Genannten nahm teil eine große Anzahl der hiesigen Bevölkerung, auch der Forstmeister des herzoglichen Forstamtes in Ročevje, Herr Stiglic, ferner die Herren Förster Klemm, Lederer, Skoupil und mehrere fürstliche Jäger. Er ruhe in Frieden.

Polom (Bental). (Todesfall.) Im Spital der Barmherzigen Brüder in Graz verschied am 17. Juni Josef Hönigmann aus Tiefental Nr. 5 im Alter von 20 Jahren. Er war der einzige Sohn des Gastwirtes Herrn Josef Hönigmann. Schon längere Zeit an einem schweren Nieren- und Herzleiden leidend, suchte er in mehreren Spitalern Heilung. Am 21. Juni fuhr er nach Graz, um dort die gewünschte Heilung zu erlangen, woselbst ihn aber der Tod von seinen Leiden erlöste. Von der Fremde in die geliebte Heimat überführt, wurde der Verstorbene Sonntag den 30. Juni unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Möge dem allzufrüh Dahingegangenen die heimatliche Erde leicht sein. Der schwergeprüften Familie unser herzliches Beileid.

Ročevska reka (Rieg). (Spende.) Der Spar- und Darlehensklaffenverein in Rieg hat für die Abbrandler 10.000 Din gespendet.

Muha vas (Fliegendorf). (Verlust.) Mathias Verberber Nr. 2 hat einen großen Verlust erlitten. Eine graue dreijährige Kalbin ist ihm von der Hutweide am 6. Juli abhanden gekommen und bisher nicht mehr gefunden worden. Wahrscheinlich haben sich kroatische Diebe, welche öfter hier herumtreiben, die Kalbin über die Kulpa geführt. Sollte jemand davon etwas wissen, möge er es bekanntgeben.

Landwirtschaftliches.

Bauern, züchtet Stiere!

Auf dem Gebiete der Viehzucht ist gegenwärtig das Rentabelste die Stierzucht. Hat ein Bauer eine gute ins Zuchtbuch eingetragene Montavoner Kuh und wirft ihm diese ein kräftiges, gut gebautes Stierkalb, so empfehlen wir ihm, es aufzuziehen und nicht dem Fleischer zu geben, denn wenn es anderthalb Jahre alt geworden ist und sich zu einem sprungfähigen Stier entwickelt hat, so gibt so ein Stück ein schönes Geld.

Die Stierpreise sind gegenwärtig glänzend. 13, 13.50 ja sogar 14 Din wird heute für einen 18 Monate alten, sprungfähigen Stier verlangt und auch gerne gezahlt.

Hauptsache bei der Stierzucht ist, daß der Stier bis zum ersten Halbjahr täglich etwas Milch erhält und von da ab Hafersportionen bekommt, denn unser nährstoffarmes Heu genügt absolut nicht für den tierischen Aufbau und ganz besonders nicht für den eines künftigen Zuchstieres. Aber nicht nur eine richtige Fütterung, sondern viel Bewegung im Freien soll man dem jungen Tier gönnen. Er soll gewissermaßen unter der Sonne aufwachsen, nicht aber im finstern, von schlechter Luft erfüllten Stall. Licht und Luft sowie Reinlichkeit (tägliches Putzen mit Striegel und Bürste) fördern großartig das Wachstum. Wenn es nur eine Einzäunung mit Pfählen und Stangen im Garten ist, wo der Stier unter den Laubkronen der Obstbäume etwas Schatten findet, so ist für ihn schon viel getan, denn dort kann er sich tagsüber aufhalten. Ist er dann einmal ein Jahr alt geworden, so lege man ihm das Joch an und verwende ihn zu kleineren Wirtschaftsführen, zum Streifen von Holz, zum Eggen und als Bepannung für den Jät- und Häufelpflug. So ein junger Stier ist ja glücklich, wenn er arbeiten darf, er fühlt sich wohl dabei und die Förderung des Stoffwechsels ist ihm so zuträglich.

Aber nicht nur darin besteht der Vorteil, wenn man ihn arbeiten läßt, auch auf seine Erziehung wirkt die Arbeit. Das Ungeflüm, das Wilde verschwindet, er wird zähm, lernt Menschen und Haustiere kennen und ist dann ein lieber, friedlicher Kerl. Einen wilden, boshaften Stier erzieht sich jeder selbst. Also nur richtig vorgehen, ihn vernünftig behandeln und jede Angst und Furcht ist dann überflüssig.

Was die Rentabilität der Stierzucht anbelangt, so ist sie wirklich groß. Nehmen wir an, ein Stier hätte mit anderthalb Jahren 350 Kilogramm und er soll mit 13 Din pro Kilogramm verkauft werden, so gibt er 4550 Din, oder, da unsere Bauern leichter nach Kronen rechnen, 18.200 K. Ich frage nun: „Gibt es bei der Viehzucht etwas Besseres als die Aufzucht von Stieren?“ Gut gehaltene und gefütterte Stiere erreichen aber oft mit anderthalb Jahren ein Gewicht von 400 Kilogramm und für solche, wenn sie schön gebaut und reinrassig sind, wird schon 13.50 Din pro Kilogramm gezahlt, was 5400 Din, also 21.600 K ergibt. Wir fragen noch einmal: „Gibt es denn heutzutage etwas Einträglicheres für unseren Bauer als die Stierzucht?“

Nun werden uns aber die mißtrauischen und vorsichtigen Bauern eine Gegenfrage stellen und die wird lauten: „Wenn wir Stiere züchten, werden wir auch Absatz für diese haben?“ — Wenn sie aus ins Zuchtbuch eingetragenen Kühen stammen, schön gebaut und den Rassekennzeichen für unser graubraunes Gebirgsvieh entsprechend sind, werden die Stiere immer Käufer finden, denn gerade unser graubraunes Gebirgsvieh ist gesucht und wird immer mehr und mehr in den Gebirgsgegenden Kroatiens, Bosniens, der Herzegowina, Serbiens, Montenegros usw. gesucht werden.

Überall im Staate regt es sich, was die Viehzucht anbelangt, überall soll sie gehoben und gefördert werden. Das kleine kroatische, das unansehnliche serbische Vieh — das Balkanvieh — es soll verschwinden und dazu braucht man Zuchstiere einer bodenständigen, für die Terrain- und Futterverhältnisse passenden Rasse und das ist die unsere.

Von Zeit zu Zeit kommen von der Regierung entsendete Kommissionen in den Reifnitzer und Großlaschitscher Bezirk, um dort Stiere einzukaufen, und sie können nie genug an solchen erhalten. Es ist, obwohl die dortigen Bauern durch die schönen Preise angelockt fleißig und mit Verständnis züchten, immer zu wenig an Stieren vorhanden.

Darum wäre es der landwirtschaftlichen Filiale eine Leichtigkeit, diese Kommissionen auch zum Besuche unseres Bezirkes aufzufordern, wenn sie die Überzeugung hätte, daß schönes, typisches Stiermateriale in genügender Menge vorhanden ist. Nachdem das aber gegenwärtig noch nicht da ist, so müssen wir den Erfolg unserer heutigen Anregung abwarten. Vorläufig und auch in Zukunft, sei aber unser Lösungswort: „Bauern, züchtet Stiere.“

W. F.

Leset und verbreitet die „G. B.“!

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Ročevje.
Buchdruckerei Josef Pavlicek in Ročevje.

Wasch mit Persil

und mach es richtig!

Es ist sehr einfach und doch wichtig:



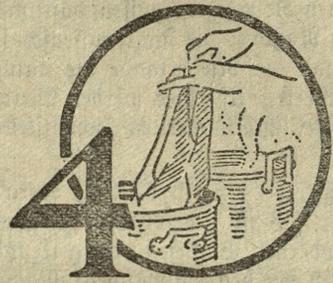
1 Persil in kaltem Wasser auflösen.



2 Die angerührte Lösung kommt in den mit kaltem Wasser gefüllten Kochkessel.



3 Die Wäsche in die kalte Lösung locker einlegen und langsam zum Kochen bringen. ¼ Stunde Kochen genügt.



4 Nach Abkühlen gut schwemmen; erst warm, dann kalt.

Probieren Sie es so! Sie werden sehen: Persil hält, was es verspricht!



Diabolo Separator A. B.

Generalvertreter: Ljudevit Klein
Zagreb, Račkoga ul. 5/a. Telephon 63-05

Mehrjährige Garantie! Vertreter gesucht.
Günstige Zahlungsbedingungen!

Ich liefere immer die besten, haltbarsten und erstklassigen

Sacken für Tannenäste

unfehlbar. Auch erzeuge ich die besten

Plenkatsche, Zepine, Krummesser,
Sauen usw.

Alles garantierte Handarbeit und zu billigsten Preisen. Jeder, der bei mir kauft, erspart sich viel Geld. Bestellungen können auch brieflich mit beigelegtem Papiermuster erfolgen. Die fertige Ware wird auch per Post zugestellt.

Hochachtend

E. Tuc, Werkzeugenschmied

5-4

p. Dvor pri Žuzemberku, Slovenija.

Lehrlingsplatz.

Ein Lehrling aus guter Familie, der Freude fürs Schmiedehandwerk hat und sich zu einem guten Werkzeugenschmiede ausbilden möchte, findet sofort Aufnahme bei

Johann Lovšin

Schmiedmeister in Rakitnica.

Ein Geschäftslokal

ist zu vermieten bei Morocutti, Kočevje.

Danksagung.

Für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse unseres unvergesslichen Gatten, Vaters usw., sowie für die schönen Blumenspenden sagen wir unseren besten und innigsten Dank.

Gottschee, im Juli 1929.

Familie Krameritsch.

Geschäftshaus

samt eingerichteten Stellagen, Magazin, Maschinenhaus, drei Baracken und eine große Werkstätte, geeignet für jede Industrie, Wasserleitung, Wasserkraft und elekt. Beleuchtung mitten im Markte Slov. Konjice, sehr günstige Lage wegen Wägenerholzwerverwertung, ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Anzufragen bei

Peter Fleck, Loče.

3-3

Anständiger, kräftiger

Lehrling

für Galanteriewarenlager, Mechanik und Glaserei wird bei voller Verpflegung bei der Firma A. Frettnier in Konjice, Slowenien, sofort aufgenommen.

3-3

Ausschreibung.

Das Gemeindeamt Gotenica (Göthenik) beabsichtigt zwei Wasserreservoirs bauen zu lassen, von denen das eine 60 m³, das andere 40 m³ fassen soll. Die Übergabe der Arbeit wird am 21. Juli 1929 beim gefertigten Gemeindeamte stattfinden.

Gemeindeamt Gotenica (Göthenik)

am 1. Juli 1929.

Schöner Besitz

Haus im Zentrum der Stadt, ist preiswert zu verkaufen. Anzufragen beim Besitzer Matko Gasnar, Cnomelj 115.

Mädchen, Frauen und Männer

schätzen die gute Wirkung der seit 32 Jahren erprobten Präparate: Fellers Elsa Gesichts- und Hautschutzpomade zur Pflege von Gesicht, Hals und Händen, gegen Sommersprossen, Mitesser, Wimmerl usw. Ferner Fellers Elsa-Haarwuchspomade für Haar und Kopfhaut, gegen Schuppen, Haarausfall usw. Zwei Töpfe von einer oder je ein Topf von beiden Pomaden per Post franko bei Vor-einsendung von 40 Din durch

Apotheker E. V. Feller in Stubica Donja,
Elsaplatz 304, Kroatien.

Bei Vorauszahlung von 48 Din wird auch eine Elsa-Gesundheits- und Schönheitsseife mitgeschickt.

Einladung.

Die Freiwillige Feuerwehr in Alltag veranstaltet am Margaretensonntag den 14. Juli 1929 im Gasthose des Herrn Josef Kikel in Alltag Nr. 6 ein

Feuerwehrrfest

mit Tanz und Gartenkonzert.

Alle Wehrrkameraden und Feuerwehrfreunde werden höflichst eingeladen.

Der Wehrausschuß.



OPEL und TORPEDO

sind erstklassige Markenräder von modernster, eleganter Bauart, unverwundlich, leicht laufend.

Touren-, Halbrenn- und Rennräder, Damen-, Mädchen- und Knabenräder.

Mehrjährige Garantie! Niedrige Preise!
Ratenzahlungen!

FRANZ TSCHINKEL, KOČEVJE.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormals Oswald-Bartelmeschen Geschäftshause am Hauptplatze.

Einlagenstand am 31. Dezember 1928 14,383,899.17 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.